

# Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Sibirer Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Sibirig pro Quartal 1,60 Mk., mit Postlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:  
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)  
„Der Hausfreund“ (täglich).  
— Telefon-Anschluß Nr. 3. —

Insertions-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Wohnungsgebote und Angebote, Stellungsgebote und Angebote 10 Pf. die Spalte oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Sibirigstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. G. A. r. g. in Sibirig.  
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Sibirig.

Nr. 262.

Sibirig, Sonnabend

8. November 1890.

42. Jahrg

## Politische Tagesübersicht.

### Inland.

Berlin, 6. November.

Bei der Rückreise von Mailand wird der Reichskanzler v. Caprivi der „Köln. Ztg.“ zufolge vom Grafen Kalnoky in Kuffstein begrüßt und bis Rosenheim begleitet werden, von wo letzterer nach Wien zurückkehrt.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Beurteilung des Charakters als Wirklicher Geheimer Rath mit dem Prädikat Excellenz an den Direktor des Reichspostamts Dr. Fischer, sowie die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an General v. Alvensleben.

Nach der „Post“ schwankt der Termin der ersten Plenarsitzung des Reichstags zwischen dem 25. November und 2. Dezember.

Die Arbeiterkommission des Reichstags trat in ihrer heutigen Sitzung in die Beratung derjenigen Abschnitte der Vorlage, welche von der Lohnzahlung, dem Truchsystem, den Schutzvorrichtungen, der Aufsicht und den Verhältnissen der Fabrikarbeiter handeln. Die Vorlage schließt sich über „Lohnzahlung und Truchsystem“ den bisherigen Bestimmungen der Gewerbeordnung an und ergänzt dieselben nur dahin, daß die Löhne künftig nicht nur in Reichsmark zu zahlen, sondern auch zu berechnen und daß die den Arbeitern für gewährte Wohnung, Feuerung, Landbenutzung und für hergegebene Stoffe und Werkzeuge angerechneten Beträge die Selbstkosten nicht übersteigen dürfen. Wie sich aus der Debatte ergibt, herrscht über die Tendenz dieser Bestimmungen Einverständnis, und die zu denselben gestellten Anträge bezwecken im wesentlichen eine genauere Definition des Begriffes „Selbstkosten“. Abg. von Kleist-Neow beantragt, rücksichtlich der Anrechnung der Wohnung und Landbenutzung als solche die ortsüblichen „Mieths- und Pachtpreise“ anzusehen, Abg. Stumm, anstatt „Selbstkosten“, „durchschnittliche Selbstkosten“ zu setzen und noch die in der Regierungsvorlage fehlende Uebersetzung von „Beleuchtung“ vorzuschlagen. Bei der Abstimmung wird § 115 mit den bereits erwähnten vom Abg. Stumm und von Kleist-Neow beantragten Zusätzen in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen. Auch die weiteren Bestimmungen dieses Abschnitts (§ 116—119) werden nach dem Entwurf genehmigt.

Der „Reichsanzeiger“ kann gegenüber dem Gerichte, daß die englische Regierung durch die Nichtzulassung des schleswig-holsteinischen Viehes zur Einfuhr ihr Mißfallen darüber auszudrücken beabsichtige, daß Schleswig-Holstein deutsch geworden, auf Grund amtlicher Informationen in London konstatieren, daß für die fragliche Entscheidung der englischen Regierung keinerlei derartige politische Motive, sondern lediglich veterinäre Rücksichten bestimmend waren.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Entwurf eines Gesetzes, betreffend den Schutz von Gebrauchsmustern, nebst Begründung.

Den Berliner „Politischen Nachrichten“ zufolge sind im Reichshaushaltsetat pro 1891 bis 1892 die Einnahmen aus den Steuern um 45,600,000 Mk. höher veranschlagt, als im laufenden Jahre, und zwar bei den Einnahmen aus Zöllen und Verbrauchssteuern um 41,400,000, bei den Reichsstempelabgaben um 4,200,000 Mk. höher. Von den Reichsstempelabgaben entfallen auf den Spielkartenstempel 1,200,000, auf die Wechselstempelsteuer 6,700,000, auf den Stempel von Aktien, Renten und Schuldverschreibungen 7,300,000, von Kauf- und sonstigen Anschaffungsgebühren 11,500,000, auf den Stempel von Lotterien 7,300,000, statistische Gebühren 600,000 Mk. An Ueberweisungen an die Bundesstaaten sind vorgesehen 331,400,000 Mk., also 32,800,000 mehr als im laufenden Jahre, und zwar ergeben hierbei Zölle, Tabaksteuern und Reichsstempelabgaben 33,200,000 mehr, die Verbrauchsteuer 400,000 weniger. Die Ueberweisungen reichen trotz ihres Mehrbetrages gleichwohl nicht zur Deckung derjenigen 57 Millionen Marktkursverlusten aus, um welche der nächstjährige Bedarf gegen den Hauptetat des laufenden Jahres sich erhöht.

Demnächst wird auch Breslau vor einer Oberbürgermeisterwahl stehen. Die Amtsperiode des jetzigen Oberbürgermeisters Friedensburg läuft mit dem 1. März des nächsten Jahres ab. Seine Wiederwahl wird nicht beabsichtigt. Herr Friedensburg besitzt unzweifelhaft eine ganze Reihe schätzenswerther Vorzüge, aber er entbehrt der für eine Stadtverwaltung so bedeutungsvollen Gabe, wichtige Projekte rasch durch alle Schwierigkeiten, mögen sie in der Sache oder in den Personen liegen, hindurchzuführen. Man hat deshalb begonnen, sich nach anderen Kandidaten für das Amt umzusehen.

Unserem Export nach den Vereinigten Staaten droht eine neue Erschwerung, die aber vielleicht, wie in England, die umgekehrte Wirkung hat, daß sie unsere Ausfuhr fördert statt zurückdrängt. Vom 1. März 1891 ab müssen, wie der „Confessionair“ hervorhebt, sämtliche für die Vereinigten Staaten bestimmten Waaren deutlich gekennzeichnet, oder in lesbaren englischen Worten etikettiert sein, um das Land zu bezeichnen, aus welchem sie kommen.

Es scheinen Differentialzölle nicht

nur für Getreide, sondern auch für Holz beabsichtigt zu sein. Der „Budapester Korrespondenz“ wird nach der „Post“ aus Berlin gemeldet, die deutsche Regierung sei geneigt, unter der Voraussetzung entsprechender Kompensation Oesterreich bezüglich gewisser Artikel, die in Frankreich wenig produziert werden, wie Getreide und Holz, Differentialzölle zu gewähren. Von den 25 Millionen Doppelzentnern Bau- und Nutzholz, welche in den ersten neun Monaten d. J. eingeführt worden sind, entfallen ca. 8½ Millionen Doppelzentner auf Oesterreich-Ungarn. Da das Meistbegünstigungsverhältnis die Ermäßigungen für Oesterreich-Ungarn nur gegen Rußland auszuschließen gestattet, so würden die jetzigen hohen Zollsätze nur für die russische Einfuhr bestehen bleiben, welche ungefähr 12½ Millionen Doppelzentner, also die Hälfte der Holzimporte umfaßt.

Das Vieheinfuhrverbot, so wird der „Magdeb. Ztg.“ aus Berlin gemeldet, soll Oesterreich gegenüber noch aufrecht erhalten werden, bis der Abschluß der Erhebungen über den Seuchezustand in Oesterreich vorliegt. Dagegen soll das Einfuhrverbot gegenüber unseren kleinen Grenzstaaten beseitigt werden. Darunter wäre also wohl die Aufhebung des Einfuhrverbots gegenüber Dänemark, Holland, Belgien und der Schweiz zu verstehen.

Den Prozentsatz von russischem Getreide im Verhältnis zu der gesamten Einfuhr ausländischen Getreides in Deutschland hat die „Magdb. Ztg.“ wie folgt berechnet:

	Januar bis Ende September 1889	1890
Weizen	59,3 pCt.	52,5 pCt.
Roggen	88,1 „	83,8 „
Gerste	46,9 „	49,5 „
Hafers	90,6 „	93,6 „
Kleie	49,6 „	43,0 „
Hülsenfrüchte	69,1 „	59,0 „

In diesem bedeutenden Umfange hat sich Rußland an der Versorgung Deutschlands betheiligen können, obwohl im vorigen Jahre seine Ernte recht knapp ausgefallen war. Man ersieht hieraus deutlich, daß, wie wir in unserem neulichen Leitartikel anführten, eine Zollermäßigung auf Getreide, welche das russische Getreide ausnimmt, nicht den deutschen Getreidekonumenten, sondern nur den ausländischen Getreideproduzenten außerhalb Rußlands zu Gute kommen würde zum Schaden der Reichskasse.

Die „Reisser“ Witschrisch um Aufhebung des Jesuitengesetzes wird als das Vorbild einer Petition der schleissischen Katholiken überhaupt bezeichnet. Ein Petitionskurs wird in den von der obersteilischen Geistlichkeit beeinflussten Arbeiter- und Handwerkervereinen entfacht werden, um „die öde Ruine des Kulturkampfes, welche noch aus dem Schutthaufen der Maiegecke emporschaue“, zu stürzen.

Die Regierungspräsidentenstelle in Trier hat der Oberpräsidialrath v. Brandenstein abgelehnt. Kandidaten sind jetzt v. Puttkamer in Koblenz und v. Zepplig in Breslau.

Der bisherige Reichskommissar für Südwest-Afrika, Dr. Göring, welcher im vorigen Jahre zum Konsul für Haiti und die Dominikanische Republik ernannt wurde, wird der „Köln. Ztg.“ zufolge auf einige Zeit zur Dienstleistung im Auswärtigen Amt bleiben. Ansehnend wird derselbe bei der Aufstellung des Etats- und sonstiger Vorschläge für Südwest-Afrika verwendet werden.

Nach dem bisweilen offiziellen „Aktionsplan“ sind Erhebungen im Gange, welche eine Reform des Eisenbahn-Personentarifes bezwecken. Danach wird unter Beibehaltung des Kilometertariffsystems, und so weit die Finanzfrage des Staates es gestattet, eine erhebliche Reduktion der Fahrpreise für gewöhnliche Züge, vielleicht mit bescheidenen Zuschlägen für Schnellzüge, daneben aber die Beseitigung aller Vergünstigungen geplant. Eine besondere Behandlung dürfte die vierte Wagenklasse und der Vorortverkehr erfahren.

Eine sehr lebhaft Auseinandersetzung zwischen Deutschfreisinnigen und Sozialdemokraten fand am Mittwoch Abend in einer in der Bergstraße 68 stattgehabten Versammlung des fortschrittlichen Wahlvereins für den sechsten Berliner Reichstagswahlkreis statt. Die Debatte, welche sich bis nach Mitternacht hinzog, schloß mit der Annahme einer Resolution, in welcher die freisinnigen Abgeordneten aufgefordert werden, die Aufhebung der Lebensmittelzölle im Reichstags zu beantragen.

In der kurbessischen Kreisstadt Schwiege, wo 260 Zigarrenarbeiter arbeitslos sind, weil sie dem Verlangen der Fabrikanten auf Austritt aus dem Bremer Fachverein nicht entsprochen haben, wird von den Entlassenen die Gründung einer Produktiv-Gesellschaft beabsichtigt. An Unterküftungen sind denselben bereits 11,000 Mark zugeflossen.

Cleve, 6. Nov. Bei der Landtagswahl für den verstorbenen Abg. Winick (Zentrum) wurden 172 Stimmen abgegeben. Gutsbesitzer Felix Voerporten in Gassum (Zentrum) erhielt 167, Unterstaatssekretär Hebe-Pflugstädt (Berlin) 5 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

München, 6. Nov. Der Reichskanzler reist heute 11 Uhr 25 Min. Vormittags nach Mailand ab. Derselbe hatte gestern Nachmittag mit dem Minister v. Crailsheim eine längere Unterredung.

Der Schweiz beim Ministerpräsidenten wohnen die Gesandten der Bundesstaaten, Oesterreichs und Italiens bei. Bei der Abfahrt des Reichskanzlers waren der Minister v. Crailsheim, der preussische Gesandte v. Verdenfeld und der italienische Gesandte am Bahnhofe anwesend.

Bozen, 6. Nov. Die landwirtschaftlichen Vereine der Provinz Bozen beschloßen in der heute stattgehabten gemeinschaftlichen Beratung, im Anschluß an die Resolution des Generalkomitees der bairischen landwirtschaftlichen Vereine Petitionen an den Reichskanzler gegen die Aufhebung oder weitere Milderung des Vieheinfuhrverbotes an der Ostgrenze des Reiches zu richten.

### Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Der Besuch des russischen Thronfolgers in Wien ist nunmehr am Donnerstag erfolgt. Der Großfürst ist nachmittags 2 Uhr in Wien eingetroffen und von dem Kaiser und den anwesenden Erzherzögen auf dem Bahnhofe empfangen worden. Die Begrüßung des Großfürsten-Thronfolgers mit dem Kaiser und den Erzherzögen war nach einem Wolffischen Telegramm eine herzlichste. Der Kaiser umarmte und küßte den Großfürsten wiederholt, ebenso herzlich war auch die Begrüßung des Großfürsten mit den Erzherzögen, besonders mit dem Erzherzog Karl Ludwig. Auf der Fahrt zur Hofburg, bei welcher der Großfürst-Thronfolger zur Rechten des Kaisers in der offenen Hofequipage saß, wurden die Herrschaften mit lauten Rufsen begrüßt.

Triest, 6. Nov. Gestern Abend playte im Garten des Stationsplatzes eine Petarde mit heftigem Knall, ohne jedoch Schaden anzurichten. Der Vorfall rief eine große Menschenansammlung am Stationsplatz hervor, wo sich das Denkmäl zur Erinnerung an die fünfzehnjährige Zugehörigkeit von Triest zu Oesterreich befindet. Derselbe Platz war bereits wiederholt der Schauplatz solcher Vorfälle.

Frankreich. Paris, 5. Nov. Der Aufenthalt des Zarewitsch in Wien berührt hier sehr unangenehm. Man bemüht sich in amtlichen Kreisen, die Bedeutung dieses Besuchs dadurch vor dem Publikum abzuschwächen, daß man erklärt, der Aufenthalt sei unvermeidlich gewesen, nachdem der österreichische Kaiser einen dahin zielenden Wunsch durch diplomatische Vermittelung ausgedrückt hätte.

Paris, 6. Nov. Deputirtenkammer. In der Beratung über das Budget des Ministeriums des Aeußeren sprach der Abgeordnete Delcaße die Ansicht aus, Frankreich solle als Entschädigung für die Konversion der ägyptischen Schuld die Neutralisierung des Sueskanals fordern. Frankreich hätte es an Festigkeit gegenüber England fehlen lassen. Man solle einer Verständigung mit England die Allianz mit Rußland vorziehen, dessen Interessen mit denen Frankreichs identisch seien. In seiner Erwiderung erklärte Minister Ribot, Frankreich sei friedlich gesinnt und bedrohe Niemand, aber es verberge nicht, was es thue, damit sein Heer allen Situationen gewachsen sei. Die Konversion der ägyptischen Schuld sei kein Zugeständnis an die englische Politik, sondern war im Interesse Ägyptens geboten. Es seien nicht die Engländer in Ägypten gewesen, sondern das ägyptische Volk, welches dringend die Konversion begehrte, und seit der Konversion sei das moralische Ansehen Frankreichs in Ägypten gestärkt. Bezüglich der Nennung Ägyptens fragte der Minister, ob man ein praktisches Mittel fenne, die unmittelbare Nennung zu veranlassen, wenn nicht, so müsse man die Erfüllung der Versprechungen Englands abwarten, welches dieselben übrigens niemals in Abrede stellte. Dies sei auch in Wahrheit ein Mittel, gegenwärtig den Interessen Frankreichs zu dienen, ohne dieselben für die Zukunft zu gefährden. (Beifall.) In Angelegenheit der Fischereifrage von Neufundland theilte der Minister mit, dieselbe bilde augenblicklich den Gegenstand der eifrigsten Verhandlungen. Der Minister erklärte auf eine Anfrage, in Angelegenheit des Handels auf dem Niger sei der Kammer der Ueberfall des Agenten Wilson durch Eingeborene wohl bekannt. Die Regierung habe an das englische Kabinett das Gesuchen gerichtet, die Ursachen dieses Angriffs zu untersuchen, und wenn es nötig sei, werde die Regierung erinnern, daß die Berliner Kongo-Akte die Freiheit des Handels auf dem Niger garantire. Schließlich wurden alle Kapitel des Budgets des Auswärtigen ohne Abänderungen angenommen. Sodann wurde die Beratung des Kriegsbudgets begonnen. — Der Generalrath des Seinedepartements nahm eine Resolution an zu Gunsten einer allgemeinen Amnestie für alle Streik-, Preis- und Verarmungsvergehen, ausgenommen diejenigen, welche gegen die Republik konspirierten.

Rußland. Petersburg, 6. Nov. Die russische „St. Petersburg Zeitung“ bespricht den Besuch des Thronfolgers in Wien und drückt ihren Zweifel aus, ob Oesterreich in der bulgarischen Frage Entgegenkommen zeigen würde. Unkräftig könne man in Wien etwas für die Zügelung des bulgarischen Ministerpräsidenten Stambulow thun, und Versuche in dieser Richtung würden in Rußland der lebhaftesten Sympathie begegnen.

Warschau, 5. Nov. Heute wurden auf den hiesigen Bahnhöfen 298 nach Brasilien bestimmte Auswanderer angehalten und zwangsweise in ihre Heimath zurückgebracht. Die Polizei verhaftete wiederum mehrere Auswanderungs-Agenten hier und in der Provinz.

Belgien. Die Kommission für die Kongozölle ist am Mittwoch in Brüssel zu ihrer ersten Sitzung zusammengetreten und hat den Baron Lambert zum Vorsitzenden gewählt.

Niederlande. Luxemburg, 6. Nov. In der Kammer leistete heute Herzog Adolf in einer Ansprache den Eid der Treue; er sei dem an ihn ergangenen Rufe gern gefolgt und seine innigsten Wünsche stimmten mit den theuersten Hoffnungen der Luxemburger überein. Er schloß mit Wünschen für das Wohl des Vaterlandes und fügte ein Hoch auf den König hinzu. Die Kammer antwortete mit einem Hoch auf den Regenten und beauftragte den Vorstand mit der Abfassung einer Adresse.

Stalien. Mailand, 6. Nov. Der Ministerpräsident Crispi ist mit seinem Kabinettschef und zwei Sekretären heute Mittags 12½ Uhr hier eingetroffen und von den Spitzen der Behörden empfangen worden. Er stieg im Hotel Cavour ab. Der Reichskanzler v. Caprivi wird morgen früh 6½ Uhr erwartet. Das Gerücht, der italienische Botschafter in Wien, Baron Nigra, würde der Zusammenkunft Crispis und Caprivis beizuwohnen, ist unbegründet. Nigra verabschiedete sich in Monza beim Könige und reiste sodann nach Wien ab. Crispi beabsichtigte, sich Abends 6 Uhr nach Monza zum Diner beim Könige zu begeben, und kehrt Abends 10 Uhr zurück. Zu Ehren Caprivis findet Sonnabend ein Diner statt. Die Rückreise Caprivis ist auf Sonnabend Abend festgelegt. Der Maire begrüßt morgen den deutschen Reichskanzler Namens der Stadt im Hotel Cavour. — Am geistigen Todestage Oberdank's legten Studenten auf das Grab des Dichters Mamelli einen Kranz nieder. Der Kranz wurde alsbald entfernt, da man in der Niederlegung desselben eine Demonstration gegen Oesterreich erblickt.

Rom, 5. Nov. Der „Moniteur de Rome“ bringt heute einen siegesfrohen Leitartikel über die seiner Meinung nach zweifelhafte Rückberufung des Jesuitenordens nach Deutschland. Die ungeheure Mehrzahl der freisinnigen Partei werde zu Gunsten des Jesuitenordens stimmen; die Einwilligung des Bundesrathes und Kaiser Wilhelms sei gleichfalls sicher. Somit werde die Rückkehr der Jesuiten nach Deutschland die jetzige unhaltbare Situation in friedlicher Weise beendigen.

Türkei. „Daily News“ theilt den Wortlaut einer Proklamation mit, die von einem geheimen armenischen Revolutionskomitee in Konstantinopel ausgeht und in Armenien massenhaft verbreitet wird. Zu der Proklamation wird verriefert, auf den Bestand der Großmächte sei nicht mehr zu rechnen und die Armenier müßten nun selbst zu den Waffen greifen.

Bulgarien. In der Adresse, mit welcher die Sobranje die Thronrede des Prinzen Ferdinand beantwortet und welche mittels Affiklamation angenommen wurde, heißt es, die Vertreter des bulgarischen Volkes seien überzeugt, daß der Sultan Alles aufbieten werde, um am Balkan die Ruhe aufrecht zu erhalten; dieselben gäben sich der Hoffnung hin, daß der Sultän bei den Mächten die zur endgültigen Lösung der bulgarischen Frage nothwendigen Schritte veranlassen werde.

Serbien. Belgrad, 6. Nov. Der Archimandrit Stoyan aus Bodgoraj bei Ochrida, der bestiegte Gegner der bulgarischen Propaganda in Mazedonien, wurde heute Nacht überfallen und ermordet. Stoyan ließ in verfloßener Woche seine Kirche in Bodgoraj schließen, damit der neu ernannte bulgarische Bischof von Ochrida die Kirche nicht betrete.

Amerika. Der demokratische Wahlsieg in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist weit größer, als ursprünglich angenommen worden war, und scheint die künftigen Erwartungen der Demokraten selbst zu übertreffen. Nach den bis Donnerstag früh vorliegenden Nachrichten würden die Demokraten eine Majorität von über 100 Stimmen im nächsten Kongreß haben. Die „New-York Times“ schätzt die demokratische Majorität auf 151, die „Sun“ sogar auf 160. Gegenüber einem Interviewer erklärte der frühere Präsident Cleveland, das erfreuliche Wahlergebnisse lege die Pflicht der Demokraten dar, an der nothwendigen Revision des Tarifs festzuhalten, auf konsequentes Zurückgehen der Nahrungsmittelpreise hinzuwirken und die Aufstellung eines weisen Tarifs, welcher vernünftigen Anforderungen entspreche, zu erreichen.

China. Aus Shanghai wird dem „Standard“ gemeldet, daß in der Provinz Szechuan wiederum zahlreiche zum Christenthum übergetretene Chinesen

ermordet wurden. Während eines buddhistischen Festes wurden mehrere von Christen bewohnte Dörfer angegriffen und geplündert, wobei die Bewohner getödtet wurden.

### Hof und Gesellschaft.

**Berlin, 6. Nov.** Der Kaiser sah am Mittwoch den Dramatiker Ernst von Wildenbruch und den zum Schloßprediger auersehenen Konfistorialrath Dryander als Gäste an der Tafel. Heute begab sich der Monarch nach Ebelingberg durch den Kriegsminister und den Chef des Militärkabinetts gehaltenen Vorträge, einer Einladung des Grafen Eulenburg entsprechend, zur Jagd nach Liebenberg. Seine Rückkehr wird am 8. d. erwartet. — Ueber die nächsten Jagdausflüge des Kaisers erfährt man, daß derselbe am Montag nächster Woche bei Neu-Gattersleben auf der Besitzung des Kammerherrn v. Alvensleben jagen wird. Für den 14. und 15. November sind dann die großen Hofsjagden in den Kolbitz-Geßlinger Forsten in Aussicht genommen.

### Armee und Flotte.

General-Lieutenant von **S o b e e**, Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Division, ist zum Gouverneur von Straßburg i. L. und General-Lieutenant von **S o l l e b e n**, Ober-Quartiermeister im Großen Generalstabe, zum Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Division ernannt worden. Der bisherige Gouverneur von Straßburg, General v. **L e w i n s k i** II., ist an Stelle des Generals v. **H e u d u m** zum kommandierenden General des 15. Armeekorps ernannt.

Dieser Tage geht, wie aus **Kiel** gemeldet wird, der **Minenleger „Otter“** nach Tönning in See, um daselbst Versuche im Minenlegen vorzunehmen. Es handelt sich darum, zu erproben, welches System von Antern bei Minenperren in Gewässern mit starkem Strom das beste ist. Es sollen in der Nordsee bei Tönning Sperren gegen den Strom und querab des Stromes gelegt werden.

**Wien, 6. Nov.** Das „Militär-Verordnungsblatt“ veröffentlicht die vom Kaiser genehmigten neuen organischen Bestimmungen für den Artillerie-Stub, sowie für die Feld- und Festungs-Artillerie mit der Bestimmung, daß die 6 neuen Festungs- oder Artillerie-Regimenter neben den Nummern auch die Namen der Inhaber führen. Die neuen Bestimmungen treten vom 1. Januar 1891 ab in Kraft, jedoch mit gewissen für das Jahr 1891 gültigen Beschränkungen.

### Kirche und Schule.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: „Aus Potsdam erfährt das „Berl. Tagebl.“, daß **H o p p e d i g e r S t ö c k e r** sein Entlassungsgesuch eingereicht habe. Diese Nachricht ist indessen unvollständig. Richtig ist, daß in Folge der Berufung des Konfistorialraths Dryander zur Stellvertretung des erkrankten Oberhofpredigers Kögel als Schloßprediger beide Hofprediger, Stöcker und Schrader, Sr. Majestät ihre Demission angeboten haben.“ Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt, über das Entlassungsgesuch des Hofpredigers Stöcker sei ihres Wissens noch keine Entscheidung erfolgt. Die „Freisinnige Ztg.“ hält Stöcker's Entlassungsgesuch nicht als ernst.

Der preussische Justizminister hat im Einverständniß mit dem Kultusminister bestimmt, daß die Universität zu **Freiburg** in der Schweiz nicht als eine Universität anzusehen ist, an welcher ein Rechtsstudium im Sinne des § 2 des deutschen Gerichtsverfassungsgesetzes betrieben werden kann.

**Paris, 6. Nov.** Freppel, der aus Kolmar im Elsaß gebürtig ist, bietet all seinen Einfluß in Rom auf, um die Errichtung eines Erzbisthums in Straßburg und eines Bisthums in Kolmar zu hintertreiben. Es hat den Anschein, als ob auch die französische Botschaft in halbamtlicher Weise Freppel unterstützen wird.

### Nachrichten aus den Provinzen.

**Danzig, 6. Nov.** Der Präsident des Reichsbank-Direktoriums Herr Dr. Koch wollte gestern in dienstlicher Angelegenheit in unserer Stadt und hat sich heute nach Königsberg begeben. — In der heute Nachmittag abgehaltenen außerordentlichen General-Versammlung wurde einstimmig beschlossen, die Ausgabe von Banknoten mit dem 1. Januar 1891 einzustellen.

**Dirschau, 6. Nov.** Wegen des Steuererheber B. von hier ist das Disziplinarverfahren eingeleitet und seitens der königlichen Regierung zu Danzig auf Montag den 10. d. Mts. ein Termin im hiesigen Rathhause angesetzt worden.

**Flatau, 6. Nov.** Eine besondere Art von Geschäftsfreunden besucht gegenwärtig die Ortschaften im östlichen Theil unseres

Kreises. Sie kommen gewöhnlich mit Droschke von Bromberg oder Kafel, gehen nur zu den besser gestellten Landeuten und geben vor, Reisende eines bankrott gewordenen Geschäftshaus zu sein, von dem die Waarenbestände nun zu jedem Preise veräußert werden müßten. Doch verkaufen sie nur größere Posten Sachen, bestehend aus Wäscheputzen, Tischdecken, Stoff zu einem Herrenanzug, Damenanzug u. s. w. Die Leinwandstücke sind meistens recht schön und werden billig berechnet, wodurch viele Hausfrauen bewegt werden, die ganze Waarenzusammenstellung zu kaufen, die dann etwa 75—90 Mark kostet. Bald aber stellt sich heraus, daß die gesammelten Sachen kaum einen Werth von 25—30 Mark haben. Man sei daher diesen Leuten gegenüber recht vorsichtig. — Bei Beginn des Winters fangen auch wieder die Langfinger an, ihr sauberes Handwerk hier zu treiben. Kirlich wurden einem Vießiger in S. durch Einbruch neun Enten, einem andern ein Schaf und einem dritten Gänse gestohlen. — In einigen Ortschaften unseres Kreises treten gegenwärtig besonders unter den Schulkindern recht heftig die Masern auf. So sind in Lide von etwa 200 Schülern über 60 masernkrank.

**Krojanke, 6. Nov.** Nach einer im Vorstände der hiesigen freiwilligen Feuerwehr stattgefundenen Vorberatung befaß die Uniformirung der Mitglieder wurden die von demselben gefaßten Beschlüsse der gestrigen General-Versammlung vorgelegt und von derselben genehmigt, worauf bereits an eine Langensalzaer Firma bezügliche Bestellungen ergangen sind. Die Uniform wird in einer schwarzen Blause mit Gürtel, sowie einem Helm nebst einer Metallbrustplatte bestehen. Auch sind die für jede Kiege erforderlichen Feuerlöschgeräthschaften in je einem Exemplar zur Probe bestellt worden. Vom Magistrat ist der Wehr der Ankauf zweier Wasserföbel in Aussicht gestellt worden. Auch von den hier am Orte vertretene Feuerversicherungs-Gesellschaften sind dem Verein reichliche Unterzügen zugesprochen. Zu erwarten steht, daß auch die königliche Regierung die Einrichtung durch Zuwendungen begünstigen wird. In der nächsten Generalversammlung wird die Neuwahl eines Vorstandes erfolgen. — Auf dem vorgestern in Flatau stattgefundenen Kram-, Vieh- und Pferdemarkt hat sich auf dem Viehmarkt ebenfalls ein Rückgang in den Viehpreisen bemerkbar gemacht. Auf dem Krammarkt herrschte ein reger Geschäftsverkehr.

**Liebenmühl, 6. Nov.** Der am 4. d. M. hier abgehaltene Krammarkt war von Verkäufern und Käufern nur schwach besucht, indem das Wetter bis Mittag regnerisch war. Nachmittags klärte sich daselbst auf, das Publikum mehrte sich, so daß die Geschäftsleute mit ihren Einnahmen zufrieden sein dürften.

**Thorn, 5. Nov.** In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde mitgetheilt, daß beim Neubau des Artushofes der Boranschlag von 325,000 Mark um ca. 40,000 Mark überschritten werden wird, trotzdem in allen wesentlichen Theilen der Entwurf inne gehalten und die größte Sparjamtheit beobachtet worden ist. Es wurde deshalb beschlossen, von einer elektrischen Beleuchtungsanlage für das Gebäude, die ca. 45,000 Mark kosten würde, abzusehen. Der Artushof ist jetzt vollständig unter Dach; gegenwärtig arbeitet man an den Thürmen, die auf dem Vordergebäude zur Verzierung errichtet werden. Die innere Fertigstellung des Ganzen ist noch nicht abzusehen.

**Aus dem Kreise Stuhm, 5. Nov.** Am vergangenen Sonntag versuchte der Arbeiter K. in Vorstschloß Stuhm aus sehr geringfügiger Ursache seinem Leben ein Ende zu machen. Beim Verkauf zweier Schweine hatte er sich nach den „N. W. M.“ angeblich über Vortheile lassen, weshalb er Vorwürfe seiner Frau erdulden mußte. Gleich darauf ging er in den Stall und erhängte sich. Nach kurzer Zeit kam jedoch die Frau hinzu, schleunigst durchschritt sie den Strang und der Lebensmüde kam nach kurzer Zeit wieder zum vollen Bewußtsein. — Die Altstäger Siedewässerschen Eheleute werden am Sonntag, den 9. d. M., ihre goldene Hochzeit feiern.

**Schlöppe, 4. Nov.** Gestern wurde auf dem hiesigen Amtsgericht das der verwitweten Frau Wäfer gehörige Gut Jagolitz zwangsweise verkauft. Die Kirchengemeinde Eichler gab das einzige und höchste Gebot von 83,000 Mk. ab. Die Fleischpreise sind in unserer Stadt in der letzten Zeit etwas gefallen. Das Pfund Schweinefleisch kostet nur noch 60 Pfg., das Rindfleisch 60 Pfg. und das Hammelfleisch 50 Pfg. Früher waren die Preise um 10 Pfg. höher. Die Kartoffelpreise sind gestiegen; für den Wispel werden bereits 38 Mk. gezahlt.

**St. Krone, 4. Nov.** Am Montag hat das Winter-Semester der hiesigen Bauhschule mit einer

Schülerzahl von ca. 200 begonnen; ca. 70 Schüler, welche sich zur Aufnahme in die 4. Klasse gemeldet hatten, mußten zurückgewiesen werden.

**Tüb., 5. Nov.** Ein erst 22 Jahre alter Offizier der „Heilsarmee“, ein tüchtiger Mann, besuchte neulich seine hiesigen Angehörigen und hielt bei dieser Gelegenheit zwei öffentliche Vorträge über die Heilsarmee, von denen viele Zuhörer ganz entzückt waren.

**Br. Friedland, 5. Nov.** Heute tagte hier eine Versammlung von Wahlmännern des Reichstags-Wahlkreises Schlochau-Flatau, welche von zahlreichen Wahlmännern der Städte Br. Friedland, Schlochau, Hammerstein, Waldenburg, Landeck, Flatau, Zempelburg und Wandsburg besucht war. Der Vertreter des Wahlkreises, Dr. Scheffer, früher Oberregierungsrat zu Bromberg, jetziger Oberregierungsrat in Düsseldorf, dessen Mandat durch seine Rang- und Gehalts-Erhöhung erloschen, theilte zunächst der Versammlung mit, daß er wegen allzugroßer Arbeitslast in seiner jetzigen Stellung gezwungen sei, eine Wiederwahl abzulehnen. Nachdem derselbe in längerer Rede sich von seinen Wählern verabschiedet, theilte er der Versammlung mit, daß es ihm „nach großer Bemühung gelungen sei“, einen würdigen Nachfolger zu finden, und zwar in der Person des Herrn v. Hellendorf. Nach einer längeren Debatte nahm die Versammlung folgende Resolution an: den Herrn v. Hellendorf zu bitten, sich in verschiedenen Städten des Wahlkreises den Wählern vorzustellen und dort sein Programm zu entwickeln. (D. Z.)

**Br. Holland, 6. Nov.** Nach dem „D. B.“ soll für die in Aussicht genommene Chaussee Langereiche-Neugut-Draußenhof-Crossen von der Gemeinde Draußenhof der Betrag von 2700 Mark und von der Gemeinde Langereiche 1000 Mark als Bau-Beihilfe fest gezeichnet worden sein. An der Strecke Crossen-Br. Holland scheint den genannten Ortschaften somit nichts zu liegen, obgleich der Ausbau dieser Strecke erwiesenermaßen an nothwendigsten ist. — Das im hiesigen Kreise belegene Rittergut Zuben ist für den Preis von 145,000 Mark in den Besitz des Herrn Haselmann-Sollmann übergegangen. — Unter großer Theilnahme seitens seiner ehemaligen Schüler und Freunde feierte vorgestern Herr Organist Neß in Quittainen, als Präparandenbildner in den weitesten Kreisen bekannt, sein 50jähriges Amtsjubiläum. Einer der ersten Scholanten war Herr Graf zu Dönhoff, Patron der Schule Quittainen. Die Hauptfeier fand in der festlich geschmückten Kirche statt, wohin Herr Neß durch den Kreis-Schulinspektor, Herrn Superintendenten Krudenberg, und den Lokal-Schulinspektor, Herrn Piarrre Fischer, geleitet wurde. Nach der Festrede des letzteren überreichte Herr Superintendent Krudenberg im höheren Auftrage dem Jubilar als Anerkennung für seine tüchtigen Leistungen in Schule und Kirche den Adler zum Jubilar des Hohenzollern'schen Hausordens. — Herr Kunstgärtner Lemke in Spandau hat einen Kiefern von Kürbis gezogen, der wohl in Bezug auf Größe und Schwere seines gleich nicht finden wird. Er hat den Umfang eines ansehnlichen Bierfasses, und eine Person vermag ihn schwerlich zu heben.

**Königsberg, 6. Nov.** Der Kaiser hat der Müllerwitwe Lina Blümke, Rippenstraße Nr. 27 wohnhaft, für ihre taubstumme Tochter eine Nähmaschine als Geschenk bewilligt. Zwei andere Wittwen wurden durch den Herrn Regierungspräsidenten hieselbst mit beträchtlichen Beihilfen zur Anschaffung von Nähmaschinen bedacht.

**Tilsit, 6. Nov.** Der polytechnische Verein plant für den nächsten Sommer eine Gewerbeausstellung in Tilsit, wie solche vor 12 Jahren in Insterburg, vor 7 Jahren in Memel und vor 2 Jahren in Allenstein stattgefunden haben. — Dieser Tage gab ein Landmann in einem hiesigen größeren Geschäfte 8 Zehnmarkstücke in Zahlung, die er kurz zuvor beim Verkauf von Gänsen erhalten. Da die Goldstücke einen merkwürdigen Klang hatten, sah der Kaufmann sie näher an: das Geld war falsch. Die Sache ist zur Anzeige gebracht.

**Tischhausen, 5. Nov.** Der Diensthofin Charlotte Strey in Pillau ist für ihre langjährigen, treu geleisteten Dienste in ein und derselben Familie von der Kaiserin ein goldenes Kreuz, sowie ein die Allerhöchste Namensunterschrift tragendes Diplom verliehen worden.

**Pillau, 4. Nov.** Durch die Rogat-Koupierung wird bekanntlich dem Frischen Haff ein erheblicher Theil des ständigen Stromes entzogen, welcher bis dahin das Pillauer Seeetief vor einer Verlandung geschützt hat. Den so geschaffenen Nachtheilen glaubt man in den leitenden Kreisen indessen durch eine vermehrte Baggerung begegnen zu können. Da die der Hafenbauinspektion Pillau zur Verfügung stehenden Dampfbugger zur Bewältigung der Wehrarbeit nicht

ausreichend erschienen, so hat die Regierung der holländischen Firma J. K. Smit in Kinderdijk die Lieferung eines Hoppens-Pumpen-Buggers übertragen, welcher demnächst in Pillau stationirt werden soll. Der neue Dampfbugger soll in Jahresfrist geliefert, mit zwei Dampfesseln, Vorrichtungen zur elektrischen Beleuchtung zc. versehen sein und ca. 24,700 Mark kosten.

**Bromberg, 6. Nov.** Unser neugewählter Erster Bürgermeister, Herr Regierungsrath Hugo Bräseke, ist heute Abend 6½ Uhr durch den Herrn Regierungspräsidenten in öffentlicher, außerordentlicher Stadtverordneten-Versammlung in sein Amt eingeführt worden.

### Elbinger Nachrichten.

#### Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

8. Nov.: **Wolkig, vielfach sonnig, theils bedeckt mit Niederschlägen, kalt, Reif.**

9. Nov.: **Wolkig, vielfach sonnig, frischer böiger kalter Wind, Reif. Strichweise Niederschläge.**

10. Nov.: **Vielfach heiter, meist kühler, frischer bis starker Wind, theils bedeckt und Niederschläge.**

11. Nov.: **Kalt, windig, vielfach heiter, Reif.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 7. November.

**[Alterthums-Verein.]** Die gestrige erste Versammlung des Alterthums-Vereins in diesem Winter eröffnete der Vorsitzende, Herr Professor Dorr, mit einer kurzen Begrüßung der wenigen anwesenden Mitglieder des Vereins. Hierauf erläuterte derselbe den Jahresbericht über das Jahr 1889—90. Funde sind in diesem Jahre nicht gemacht worden, dagegen sind Herrn Professor Dorr einige interessante Mittheilungen zugegangen, über die er in einer späteren Versammlung zu sprechen beabsichtigt. Es wurden im vorigen Winter fünf Vorträge gehalten, von denen vier auf den Vorsitzenden des Vereins und einer auf Herrn Direktor Conwentz kamen. An Geschenken sind dem Verein mehrere Bücher und Broschüren zugegangen, ferner ein alter nautischer Sextant von Herrn Stadtrath Lepp, von Herrn Techniker Gerlach zwei aus dem Jahre 1654 und 1669 stammende Solidus-Scheidemünzen, von Herrn Deichhauptmann Wunderlich 12 Scheidemünzen aus dem Ende des vorigen und dem Anfang dieses Jahrhunderts, von Herrn Stadtrath Runke 10 Silbermünzen, welche in der Provinz Posen gefunden wurden, und von Herrn Ingenieur Paalow ein von einem Wagger herausgebrachtes eisernes Fächermesser und ein eiserner Dolch. Ein eisernes Schwert wurde für den Verein durch Herrn Rittmeister v. Schack erworben. Der Kassirer trug dann die Rechnung über das Jahr 1889—90 vor. Der Bestand aus dem Vorjahre betrug 255,93 Mk. Dazu kamen Beiträge von 106 Mitgliedern mit 318 Mk. und der Provinzialzuschuß von 300 Mk. Den Gesamtvermögen aus 873,93 Mk. stehen 389,75 Mk. Ausgaben gegenüber, so daß ein Bestand von 484,18 Mk. verbleibt, wovon 50 Mk. bei der städtischen Sparkasse und 300 Mk. bei der Elbinger Handwerkerbank angelegt sind, 50 Mk. zur Disposition des Vorsitzenden stehen und 84,18 Mk. den Baarbestand bilden. Die Rechnung wird entlastet. In den Vorstand werden die bisherigen Mitglieder desselben, nämlich die Herren Professor Dr. Dorr als Vorsitzender, Rechtsanwält Horn als dessen Stellvertreter, Rittmeister v. Schack als Schriftführer, Bankassirer Lücke als Kassirer und Gymnasiallehrer Augustin als Bibliothekar wiedergewählt, desgleichen zu Rechnungsrevisoren für das Jahr 1890—91 die Herren Stadtrath Sallbach und Kaufmann Silber und zu Mitgliedern des Museumsauschusses neben dem Vorstand die Herren Oberbürgermeister Edditt, Amtsgerichtsrath Walter, Dr. Laudon und Kaufmann Sidermann. Der Vorsitzende äußerte sich dann noch dahin, daß er bei dem schwachen Besuch der Versammlungen es für unnöthig halte, daß dieselben allmonatlich stattfinden oder wenigstens daß dabei immer Vorträge gehalten werden sollen, deren Löwenanteil auf ihn entfalle. Die Anwesenden stimmten dem bei, und es werden daher vielleicht nur 4 Versammlungen im Winter stattfinden.

**[Evangelischer Bund.]** Am gestrigen Abend fand im kleinen wohl gestülten Saale des Gewerbehause die angekündigte erste Versammlung des hiesigen Zweigvereins des Evangelischen Bundes statt, in welcher Herr Oberlehrer Wandow, in klarer Entwicke-

### Der religiöse Fanatismus der Derwische.

Aus dem interessanten Buch, welches von Zephsen, dem Begleiter Stanley's, über seinen Aufenthalt in der Aequatorialprovinz von Emin von April 1888 bis Januar 1889 liefern veröffentlicht, ist von besonderem Interesse die Schilderung des Verhaltens von drei Derwischen, welche die Mahdisten als Gefangenen zu den ägyptischen Truppen geschickt hatten, um mit denselben wegen ihrer Uebergebung zu verhandeln. Die ägyptischen Truppen rebellirten bekanntlich damals gegen Emin. Die Rebellenoffiziere aber nahmen die abgefangenen Derwische gefangen und bedrohten sie mit dem Tode, wenn sie nicht genaue und vollständige Auskunft über die Stärke ihrer Truppen gäben. Die Schilderung des religiösen Fanatismus, mit welchem die Derwische allen Qualen der Tortur widerstanden, ist von besonderem Interesse. Zephsen schreibt:

Die drei Derwische waren hübsche Burichen von arabischem Typus mit schön geschmittenen Zügen und äußerst würdevollm Benehmen. Alle drei waren genau in gleicher Weise gekleidet und bewaffnet. Die weißen Hemden aus einheimischem Baumwollstoff reichten ihnen fast bis zu den Knien herab und waren überall mit kleinen roten, blauen, grünen, gelben und bunten Lappen besetzt; die unteren Ränder waren nicht umfäumt, sondern hingen in Franzen und Fäden herab. Am den Leib trugen die Derwische ein bis zu den Knöcheln reichendes lederfarbenes Baumwollentuch, und um den hahl geschorenen Kopf hatten sie einen ungeheuern buntfarbenen Turban in zahlreichen Falten gewunden. Auf dem Rücken trugen sie Lederriemen, an denen zahlreiche kleine, runde, längliche und dreieckige Lederfalterale hingen, welche Sprüche aus dem Koran enthielten. Jeder von ihnen hatte ein kleines Exemplar des Korans bei sich. Als Waffe führten sie ein großes, gerades, zweischneidiges Schwert mit silbernem Griff, das in einer mit kleinen Stücken Seguanhaut bezirkten

Lederscheide steckte, sowie drei ungeheure Speere mit glänzenden eisernen Spitzen, die über 60 Ztm. lang waren, eine Breite von 20 Ztm. hatten und die Form eines in die Länge gezogenen Bique-As besaßen. Die Speerspitzen waren aus Bambus angefertigt, mit Eisen beschlagen und 3½—4½ Mtr. lang.

Sie waren beinahe buchstäblich mit Bibel und Schwert bewaffnet.

Die Derwische marschirten, ohne eine Spur von Furcht zu zeigen, in die Station hinein und antworteten auf die Frage nach ihrem Begehre: „Wir sind gekommen, um Euch auf den richtigen Weg zum Himmel zu führen und Euch beten zu lehren, wie wir, die wahren Gläubigen, die wirklichen Muselmänner, beten.“ Nunmehr entspann sich ein großer Streit darüber, was mit den Derwischen geschehen sollte; einige wollten sie in Ketten legen und nach Jabbo oder einer der südlichen Stationen schicken, andere verlangten, daß sie auf der Stelle getödtet werden sollten. Schließlich wurden sie vorläufig in Ketten gelegt und in einem Gefängnisse eingeschlossen, doch schien ihre Lage keinerlei Eindruck auf sie zu machen.

Später ließen die Rebellenoffiziere sich noch einmal die Derwische vorführen und drohten ihnen mit dem Tode. Die Derwische aber erwiderten: „Wenn Ihr uns tödtet, so macht das nichts aus und hilft Euch nicht, der Rache zu entfliehen, die Euch sicher erreichen wird. Eure Offiziere werden sämmtlich niedergemacht, doch sollen die anwesenden Soldaten, die nur auf Euren Befehl handeln, geschont werden.“ Darauf wurden die Unglücklichen einer im Sudan üblichen grausamen Tortur unterworfen, welche Zephsen folgendermaßen beschreibt: Zu diesem Zwecke wurde ihnen ein Streifen von gepaltem Bambusrohr über den Schläfen und den Ohren und den Kopf gelegt und vermittelst eines als Dreher benutzten Stückes Holz so fest zusammengedrückt, daß er bis auf den Knochen ins Fleisch eindrang. Aber obgleich in Folge der Marter jede Muskel in ihrem Körper erbebt und sie vor Blutverlust ohnmächtig wurden, entfuhr den Lippen der tapfern Burichen nicht ein

Wort über ihre Gefährten, ja nicht einmal ein Seufzer, so kräftig wurden sie von ihrem fanatischen Vertrauen und Glauben an Gott und den Propheten aufrecht erhalten. Sie konnten nur hervorkeuchen, daß Gott sie durch den Propheten bitter rächen würde. Die ägyptischen Offiziere und Beamten schauten mit Vergnügen der Tortur zu und lachten und freuten sich, als die Schmerzen größer wurden, als Fleisch und Blut zu ertragen vermochten, und die armen Derwische ohnmächtig zu Boden sanken. Sogar das Verhalten der Sudanesen war nicht so empörend wie dasjenige der seinen Ägypter, da ihre gemeinen thierischen Züge wenigstens keine Freude an dem Anblick ausdrückten und sie nur in einer Art dumpfer Gleichgiltigkeit der Tortur zusahen. Das Volk hatte sich in großen Schaaeren herangedrängt, um zu sehen, was es gäbe, und die Weiber erhoben ein lautes Murren und jammerten und rangen die Hände aus Sympathie und Mitleid für die tapfern Burichen, die ihre Leiden mit solch unerschütterlichem Muthge ertragen. Sicherlich kann die Religion, welche sie bei solch fürchterlichen Martern aufrecht zu erhalten vermochte, keine schlechte sein! Wer des Namens eines Menschen würdig war, konnte ein Gefühl der Achtung und Bewunderung für diese armen Fanatiker in seinem Innern nicht unterdrücken, und vielleicht: hat daselbst auch Sad el Mulla ergriffen, da er den Soldaten den Befehl gab, den Derwischen die Fesseln zu lösen und ihnen Wasser zu geben, worauf sie in halb bewußtlosem Zustande ins Gefängniß zurückgebracht wurden.

Ueber das Ende der Derwische berichtet Zephsen: „Während wir noch mit einander sprachen, kamen die Derwische, von Soldaten bewacht, vorbei; sie konnten sich nur langsam und unter großen Schmerzen fortbewegen, da ihre Knöchel in schweren Gefangenen mit einem Giede in der Mitte eingeschlossen waren, an dem ein Tauende befestigt war, um beim Gehen die Gien in die Höhe zu heben. Mustafaha Efendi, ein Ägypter, grinst, indem er mich auf die schrecklichen Spuren der Tortur aufmerksam machte, während die Unglücklichen unter dem schmerzenden Gewicht der schweren Ketten

vorbeischwanken. Obwohl sie halb verhungert, geschlagen und infultirt waren, war ihr Benehmen gegenüber ihren Peinigern doch so würdig und selbstbewußt wie je geblieben; indeß war der Anblick ihrer armen, gewaltam zerrißenen Köpfe und des gebulden Leidens, das man in ihren Zügen las, so rührend, um ihn mit Worten beschreiben zu können. Ich fühlte mich verurtheilt, den grinsenden, seigen Ägyptern, denen es solches Vergnügen machte, mich auf die Spuren ihres grausamen Werkes aufmerksam zu machen, mit der Faust ins Gesicht zu schlagen. Die Derwische blickten beim Vorüberstreiten mich groß an, und da ich mitten unter den Ägyptern saß, dachten sie wahrscheinlich, daß ich an dem Befehl zu ihrer Tortur ebenfalls theilhaftig sei. Dieser Blick hat mich noch Tage lang nachher verfolgt; es kam mir vor, als ob ich ein Thier gequält und dasselbe sich umgedreht und mich mit menschlichen Zügen angesehen hätte.

Die Derwische schleppten ihr elendes Leben noch mehrere Wochen weiter, halb verhungert und beständig von den Soldaten mißhandelt, ließen sich aber ungeachtet ihrer langen Leiden niemals veranlassen, auch nur die geringste Auskunft über ihre Gefährten zu geben. Der Koran, der einzige Trost, den sie hatten, war ihnen genommen worden, aber ich sah sie im Vorbegehen oft betend, auf den Knien liegen mit einem verzückten Ausdruck im Gesicht, der bewies, daß wenn auch ihr Körper in Ketten gefesselt, von Wunden zerrißten und sie halb verhungert waren, ihr Glaube zu Gott und seinem Propheten es ihnen doch ermöglichte, sich über die irdischen Leiden zu erheben. Schließlich, als die Truppen des Mahdi vor Dufil standen, beschloßen die Offiziere, die Derwische zu tödten. Sie wurden nach dem Flusse hinabgeführt und mit Knitteln zu Tode geprügelt, worauf man die Leichen den Krokodilen vorwarf. Der Tod muß eine Erleichterung für sie gewesen sein. In allen unfern Bergelchmissen von Leuten, welche für ihre Religion gelitten haben, dürfte sich Niemand finden, der würdiger des Namens eines Märtyrers gewesen ist als diese drei wackern Derwische.“

Lung, überzeugender Kraft und anregender Wärme seinen Vortrag: „Einfluß der evangelischen Lehre auf das religiöse und sittliche Leben.“ Die Vortragende betonte den hohen Werth dieser Lehre und stellte ihren Einfluß auf das religiös-sittliche Leben der evangelischen Christen in einigen wesentlichen Punkten dar. Er kennzeichnete die Stellung der Protestanten zur heiligen Schrift sowie zur Kirche und zur Geistesfreiheit und schilderte die Art ihrer Frömmigkeit, bei der es weniger auf äußere Formen und Cerimonien, als auf die fromme Stimmung des Herzens ankomme. Er legte alsdann die Anschauungen der evangelischen Christen über die Ehe, insbesondere die ewigliche Verbindung, dar und führte endlich ihr Verhältniß zum weltlichen Beruf und zur weltlichen Obrigkeit vor Augen. In Folge des Vortrages erhielt der Verein Zuwachs an Mitgliedern und gewann die Hoffnung, seine Wirksamkeit allmählich in weite Kreise des evangelischen Lebens hineinzuwirken zu können.

**Landwirthschaftlicher Verein Elbing A.**  
In der gestrigen Versammlung kamen zur geschäftlichen Angelegenheiten zur Sprache. Herr Bogdt-Neu-Sich-felbe, welcher die Versammlung an Stelle des erkrankten Herrn Grube-Soggenhöfen leitete, theilte mit, daß der Volkereinstruktur-Rath in Nikolaiten zurückgetreten und an seiner Stelle Herr Zimbehl in Bromberg vom Centralverein gewonnen sei. Für die morgigen in Danzig stattfindende Sitzung des Verwaltungsrathes des Centralvereins westpr. Landwirth wurde Herr Bogdt zum Vertreter des Vereins gewählt. Wie derselbe mittheilte, ist Aussicht vorhanden, daß wir im nächsten Jahre die Provinzialschau hierher bekommen. Eine Distriktschau soll im Jahre 1892 in Marienburg stattfinden. Zu einem Antrag des Vereins Neustadt für die Sitzung des Verwaltungsrathes in Danzig, dahin gehend, daß vom landesgeologischen Institut Untersuchungen der Güter Westpreußens auf Kalk und Mergel vorgenommen werden sollen, beantragt Herr Bogdt, den Zufuß „kostenfrei“ zu machen, was die Versammlung genehmigt. Wie dann noch mitgetheilt wird, hat der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten einer Anregung aus Westpreußen folgend an die Eisenbahninspektionen Anfragen gerichtet, ob dieselben Abnehmer finden würden für einen aus dem Inhalt der Bahnhofsretraden durch Zufuß von Torfmüll gewonnenen Dünger. Die Abgabe soll überall kostenlos erfolgen. Der so gewonnene Dünger ist sehr werthvoll und verliert durch Zufuß von Kainit den üblen Geruch und das Aussehen. Es erklären sich aus der Versammlung sofort einige Herren zur Abnahme solchen Düngers bereit. (Wir haben übrigens bereits in den landwirthschaftlichen Mittheilungen auf die vorzüglichen Eigenschaften des Torfmülls zu diesem Zwecke hingewiesen. D. Red.)

**Stadttheater.** Auch bei seiner gestrigen vierten Aufführung erzielte „Das zweite Gesicht“ einen durchschlagenden Erfolg. Sämmtliche Rollen wurden wie in den vorher erfolgten Vorstellungen durchaus meisterhaft gespielt. Das Haus war leider nur mäßig besetzt. — Die Sonnabend-Klassiker-Vorstellung bringt uns diesmal „Hamlet“ in der Inszenierung des deutschen Theaters in Berlin. Die Titelrolle spielt Billy Schölermann und ist fast das gesammte Personal in dem Stücke thätig. Die Vorstellung findet auch zu halben Preisen statt. — Die Hochzeit von Valenti“ dürfte schon gegen Ende nächster Woche zur Aufführung gelangen. Helene Vensberg wird in dieser Novität die Hauptrolle freieren.

**Personalien.** Der Regierungs-Professor Dr. Andrich in Marienwerder ist zum zweiten Mitgliede des Bezirksausschusses zu Marienwerder auf Lebenszeit ernannt.

**Personalnachrichten aus dem Bezirk der königlichen Eisenbahn-Direktion zu Bromberg.**  
Der Stations-Assistent v. Krause in Kobbeldube und der Bahnhofsmeister Krause in Straußberg treten mit dem 1. Dezember d. J. in den Ruhestand.

**In die Aergzammer** sind für 1891-93 gewählt als Mitglieder die Doktoren Arbeit-Marienburg, Grünau-Schwef, Jacobi-Elbing, Martens-Graudenz, Michelsen-Marienwerder, Pöschmann-Platow, Scheele-Danzig, Szuman-Thorn, Wallenberg sen.-Danzig und Wodtke-Dirschau; als Stellvertreter: Meyer-Elbing, Knorr-Graudenz, Kroemer-Neustadt, Liebin-Danzig, Lucks-Kulm, Maß-Dt. Krone, Müller-König, Dehlschlager-Danzig, Poppo-Marienwerder, Wendt-Br. Stargard, Wilczewski jun.-Marienburg und Winkelman-Thorn.

**Nachricht.** Der bei den Bewohnern unserer Weichsel-Niederungen in hohem Ansehen stehende langjährige Dezerent für Deichangelegenheiten im landwirthschaftlichen Ministerium, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath Dannemann, welcher der feierlichen Denksteinlegung für den Nehrungs-Durchstich bei Siedlersfähre am 5. August d. J. noch in voller Rüstigkeit und Frische behauptete, ist mit Rücksicht auf sein hohes Alter von fast 76 Jahren dieser Tage in den Ruhestand getreten und hat sich in einem herzlichen Schreiben von den Deichverbänden verabschiedet.

**Für die Volkstiftung in Barchin** sind heute von Herrn Stadtrath Bernick 78 Mk. Ueber-schuß von dem zur Feier des neunzigsten Geburtstages des Generalfeldmarshalls Grafen v. Moltke in der Ressource Humanitas am Sonnabend den 25. v. M. veranstalteten Festkommerse abgehandelt worden.

**Die Fischerei an der ostpreussischen Ostsee Küste** und in den beiden Häfen hat nach den Berichten der Oberfishmeister in Memel und Pillau im Zeitraum 1. April 1889-90 einen Ertrag von ca. 1,362,000 Mk. geliefert. Es kommt davon nahezu eine Million auf die Gaffischerei und nur etwa ein Drittel auf die Seefischerei. Gegenüber dem Vorjahre hat sich der Jahresertrag der Fischerei um etwa

208,000 Mk. gesteigert. Man wird nicht fehlgreifen, wenn man dies günstige Resultat mit als eine Folge der Schutzmaßnahmen bezeichnet, die seit einer Reihe von Jahren im Fischereibetriebe getroffen sind.

**Sitzplätze in der 4. Wagenklasse.** Die königliche Eisenbahn-Direktion zu Bromberg will, wie man der „Kgsb. Allg. Stg.“ mittheilt, demnächst die bisher problematische in den Waggon 4. Klasse angebracht gewesenen Sitzbänke wieder entfernen lassen, da dieselben den diese Klasse benutzenden Fahrgästen, welche stets viele und große Gepäckstücke mit sich führen und als Sitze benutzen, nur hinderlich sind.

### Schöffengericht zu Elbing.

Sitzung vom 7. November.  
Wie gefährlich es ist, selbst geringfügige Dinge, welche man findet, nicht sofort bei der Polizei abzuliefern, sondern noch kurze Zeit im Hause zu behalten, dafür lieferte die heutige erste Verhandlung den Beweis. Eine Frau S. fand in Schillingstr. einen Schirm, welchen sie mitnahm, und dieserhalb kam dieselbe wegen Diebstahl unter Anklage. Die bisher vollständig unbekanntene Frau, welche von ihrem Ehemann gegen Niemand ein Hehl gemacht hatte, erhielt wegen rechtswidriger Zueignung 1 Tag Gefängniß. — Die Grünzeughändlerin König wird von der Anklage der Beleidigung eines Lehrers freigesprochen. — Der Arbeiter Reinhold Klein, 1869 geboren, ist angeklagt, am 28. August den Arbeiter Fischer mit einem Messer in die linke Wade gestochen zu haben. Die Strafe wurde auf 6 Monate Gefängniß und 6 Wochen Haft festgesetzt und erfolgte sofortige Verhaftung. — Der Knabe Albert Schallowski aus Pangritz Kolonie, 1877 geboren, ist in 2 Fällen des Diebstahls beschuldigt. In einem Falle hat er für 40 Pf. Schnaps gestohlen und sofort ausgetrunken, im zweiten handelt es sich um einen Diebstahl von 11 Mk. Letzteren Diebstahl hat er in Gemeinschaft mit einem anderen Knaben, welcher noch gar nicht zur Schule geht, verübt und das Geld getheilt. Schallowski wurde mit 5 Monaten und 2 Wochen Gefängniß bestraft und in Haft genommen, um nach Schwed in die Bestenigungs-Anstalt überführt zu werden. — Der Schornsteinfeger Andreas Reimann, oft vorbestraft, ist beschuldigt, den Schornsteinfegermeister Ludwig durch Vorpiesslung falscher Thatsachen geschädigt zu haben. Angeklagt erhält 2 Tage Gefängniß. — Der Knecht Johann Abraham aus Gr. Steinort ist beschuldigt, am 26. Mai beim Gastwirth Gottschalk daselbst einen Hausfriedensbruch verübt und zwei Fensterheben zertrümmert zu haben und wird dafür mit 10 Tagen Gefängniß bestraft. — Wegen Diebstahl eines der Frau Fuhrhalter Neubert gehörigen Unterrockes wird die unverheiratete, 26 Jahre alte Bertha Schröder mit 1 Tag Gefängniß bestraft. — Der Knecht Johann Wisnowsky aus Krebsfelde, 1874 in Einlage geboren, ist angeklagt, am 7. September beim Besitzer Albrecht in Einlage einen Hausfriedensbruch verübt und Drohungen gegen den Besitzer ausgeübt zu haben. Die Strafe betrug 1 Monat Gefängniß. — Wegen Thierquälerei ist der Junge Richard Weißschnur auf der Anklagebank. Derselbe hat am 7. September 1890 ein dem Besitzer Müller, Neustädter Feld, gehöriges Kalb beschädigt und vorsätzlich mißhandelt, indem er fortgesetzt einen Hund auf das Thier hegte. W. wird mit einer Strafe von 1 Monat Gefängniß belegt. — Der Knabe Karl Schulz ist beschuldigt, im Sommer 1890 in zwei Fällen dem Kaufmann Sowinski, Königsbergerstr., gehöriges Eisen gestohlen zu haben. Das gestohlene Gut hat er an Sowinski wiederverkauft. Der Knabe wird mit einem Verweise bestraft. — Ebenfalls wegen Diebstahls ist Joseph Foy aus Tolkmien angeklagt. Derselbe erhält 14 Tage Gefängniß.

### Aus dem Gerichtssaal.

**Berlin, 6. Nov.** Die Beleidigungsklage des Hospredigers Stöcker gegen den Pfarrer Witte ist durch einen Vergleich beigelegt worden. Beide Parteien erklären, daß in den gesammelten zwischen ihnen vor der Oeffentlichkeit stattgehabten Auseinandersetzungen keinem von ihnen die Absicht inne gewohnt hat, die Person des Gegners kränkelnd anzugreifen, daß es sich vielmehr um Zwistigkeiten sachlicher Art gehandelt hat. Zur Uebernahme der Kosten haben sich die beiden Verteidiger persönlich bereit erklärt. Die Klage war bekanntlich angestrengt worden wegen eines i. J. im „Volk“ erschienenen Artikels, der beleidigende Insinuationen gegen Pfarrer Witte enthielt, und von welchen dieser erfahren hatte, daß Stöcker der Verfasser sei. Andererseits hatte Hosprediger Stöcker wegen zweier Brochüren des Herrn Pfarrer Witte die Widerklage erhoben.

**Hamburg, 5. Nov.** Wegen Erpressung verurtheilte das Landgericht den Gesamtvorstand des Bergedorfer Maurerfachvereins, fünf Personen, zu Gefängniß von sechs bis neun Monaten; sie hatten, mit „Sperre“ drohend, verlangt, drei entlassene Gefellen wieder zu beschäftigen.

### Bermischtes.

Ein entsetzlicher Justizmord, an dem General Gurko indirekt schuld ist, beschäftigt zur Zeit die öffentliche Meinung in St. Petersburg und überall in Rußland, wohnin die Kunde von dem überaus traurigen Ereigniß gebrungen ist, in hohem Grade. (Wir haben über diesen sensationellen Fall in den beiden letzten Nummern dieses Blattes unter Ausland kurz berichtet. D. Red.) Der Vorgang, von welchem, was die Einzelheiten betrifft, verschiedene Darstellungen im Umlauf sind, läßt sich kurz in Folgendem zusammenfassen: Drei (nach einer anderen Variante nur zwei) junge Leute, welche im letzten Frühjahr als Ein-

jährig-Freiwillige dem Grodnoschen Infanterie-Regimente zugetheilt wurden, sind unter dem Verdachte, ihren Gefährten-Adjutanten getödtet zu haben, vor ein vom General-Gouverneur Gurko in Warschau ad hoc eingefetztes Feldkriegsgericht gestellt worden. Obgleich jeder positive Beweis für die Thäterschaft der Bezichtigten fehlte, fällte das genannte Tribunal ein Todesurtheil, welches schon am nächsten Morgen an den Unglücklichen vollstreckt wurde. Einige Tage nach der Hinrichtung trat jedoch die vollständige Unschuld der justifizirten jungen Leute zu Tage, welche, nebenbei bemerkt, Söhne von innumeros reichem Moskauer Kaufleuten waren. Die Erregung, welche dieser entsetzliche Justizmord hervorrief, wird noch durch den Umstand gesteigert, daß bisher noch nichts geschehen ist, um die von dem Warschauer Feldkriegsgerichte begangene That zu sühnen und irgend eine Vergeltung für das unschuldig vergossene Blut zu bieten. Die Behörden haben keine bringendere Pflicht in dieser Angelegenheit entdeckt, als für die, selbstverständlich ganz undurchführbare, Geheimhaltung des traurigen Ereignisses zu sorgen. Zu diesem Behufe ist den Tagesblättern die Erwähnung des Falles verboten worden, ja man scheute selbst davor nicht zurück, den Familien der Hingerichteten die Veranstaltung von Seelenmessen für die Unglücklichen zu unterlagen. Trotz dieser Maßregeln hat sich die Kunde von dem Geschehen bereits in allen großen Städten verbreitet und allenthalben den gleich peinlichen und empörenden Eindruck hervorgerufen. Wie von anderer Seite gemeldet wird, ist General Gurko vom Kaiser nach Petersburg gerufen worden. Ob seine Stellung infolge dessen, wie man annehmen will, erschüttert ist, steht jedoch dahin.

**Paris, 6. Nov.** Baron Michel hatte zu gestern eine Verammlung einberufen, auf der über den geplanten Pariser Seehafen verhandelt wurde. Der neue Hafen soll, wie ausgeführt wurde, mit den großen Häfen, namentlich dem Antwerper, mit seinem riesigen Handelsverkehr, in Konkurrenz treten. Die Regierung soll weder um Gelder noch um Garantien angegangen werden. Hunderttausend Pariser u. A. auch der Vauvenminister Yves Guyot, hätten dem Projekt bereits ihre Unterstützung zugesagt. Ein Hinderniß biete Rouen und Le Havre, deren Ansprüche, nach Ansicht des Barons Michel, völlig ungerechtfertigt seien, da beide Häfen gegen Antwerpen nicht aufkommen könnten. Allein Paris sei im Stande, den Verkehr von Antwerpen abzulenken. In vier Jahren würde sich der Pariser Handelsverkehr auf fünf Millionen Tonnen beziffern. Die Verammlung gab in einer Resolution ihrer Sympathie für das Seehafenprojekt Ausdruck.

**New-York, 6. Nov.** Stanley und seine Gemahlin sind nach stürmischer Ueberfahrt an Bord des „Leutonic“ gestern Abend hier eingetroffen.

**London, 6. Nov.** Der Schwiegerohn der Königin, Marquis of Lorne, ist dem Empfangscomitee der im nächsten Jahre hier stattfindenden deutschen Ausstellung beigetreten.

Beim Lokalstreik des Brandes im Kohlenbergwerke „Mortimer“ wurden 5 Bergleute verthütet, von welchen 2 todt herausgezogen wurden. Tausende stürmen herbei, um den graufamen Feuerherd zu betrachten.

**Sagan, 5. Nov.** Der 60jährige Bahnmeister Bruckauf, welcher mittels Velozipeds die Gassen-Brückdorfer Strecke besah, wurde von einem Kurier erfaßt und getödtet.

Das Brautkleid der Prinzessin Viktoria wird einen besonderen Schmuck erhalten. Die prachtvollen Spitzen, welche das Brautkleid der Kaiserin Friedrich am 25. Januar 1858 zierten, und die als ein besonderes Meisterwerk des Brüsseler Kunstgewerbes gelten, sollen für das Brautkleid der Prinzessin Viktoria als Debant verwendet werden.

### Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

Der A. i. s. e. r. s. c. h. e. n. t. u. c. h. i. c. h. e. n. b. a. k. = t. e. r. i. o. l. o. g. i. s. c. h. e. n. u. n. t. e. r. s. u. c. h. u. n. g. e. n. g. r. o. ß. e. A. u. f. m. e. r. k. s. a. m. t. u. n. d. h. a. t. s. i. c. h. ü. b. e. r. d. i. e. s. e. l. b. e. n. s. c. h. o. n. m. e. h. r. f. a. c. h. V. e. r. l. e. r. t. e. r. l. a. s. s. e. n. E. s. v. e. r. l. a. u. t. e. t. n. u. n. n. a. c. h. d. e. „V. e. r. l. P. o. l. N. a. c. h.“, d. a. ß. P. r. o. f. e. s. s. o. r. D. r. R. o. c. h. d. e. n. W. u. n. s. c. h. a. u. s. g. e. s. p. r. o. c. h. e. n. h. a. b. e. E. s. m.ö. c. h. t. e. n. a. u. f. d. e. m. f. r. e. i. e. n. P. l. a. z. e. d. e. r. V. e. r. l. i. n. e. r. C. h. a. r. i. t. e. V. a. r. a. n. e. n. e. r. i. c. h. t. e. t. w. e. r. d. e. n. i. n. w. e. l. c. h. e. n. G. e. l. e. g. e. n. i. s. t. g. e. b. o. t. e. n. w.ü. r. d. e. d. a. ß. g. e. s. a. m. m. t. e. G. e. b. i. e. t. d. e. r. I. n. f. e. k. t. i. o. n. s. k. r. a. n. k. h. e. i. t. e. n. s. t. u. d. i. r. e. n. z. u. k.ö. n. n. e. n.

### Telegramme.

**München, 6. Nov.** Sämmtliche Abendblätter konstatiren, daß die maßgebenden politischen Kreise vom Verlaufe des Besuchs des Reichskanzlers von Caprivi in höchstem Grade befriedigt sind.

**Breslau, 6. Nov.** Zu dem am 4. Dezember in Berlin beginnenden Schulreform-Konferenz ist, wie die „Schles. Volksztg.“ meldet, auch Fürstbischof Dr. Kopp eingeladen.

**Wien, 6. Nov.** Bald nach der Ankunft des Großfürsten-Thronfolgers in der Hofburg gaben der deutsche Botschafter Prinz Reuß und der österreichische Botschafter Graf Wolkenstein ihre Karten dortselbst ab. Der Großfürst fuhr nach 3 Uhr am Palais des Erzherzogs Carl Ludwig vor, wo er von dem Erzherzog, der Erzherzogin sowie von den Söhnen und Töchtern derselben begrüßt wurde. Nach einem halbstündigen Aufenthalt fuhr der Großfürst bei den Erzherzogen Wilhelm und Rainer und alsdann bei dem russischen Botschafter Fürsten Lobanow vor. Der Großfürst begab sich von der russischen Botschaft nach der Kapuzinergruft, woselbst er einen Kranz auf den Sarkophag des Kronprinzen Rudolf niederlegte. Darauf kehrte derselbe nach der Hofburg zurück, wo

inzwischen alle hier anwesenden diplomatischen Vertreter ihre Karten abgegeben hatten. In dem Hofdiner in Schönbrunn um 6 Uhr Nachmittag nahmen der Kaiser Franz Josef und der Großfürst Thronfolger Theil, sowie die hier anwesenden Erzherzöge und Erzherzoginnen Maria Theresia, Maria Josefa und Margarethe Soga; anwesend waren ferner der russische Botschafter Fürst Lobanow, die Mitglieder der Botschaft, die Begleitung und der Ehrendienst des Großfürsten, die Chefs der Hofämter, der Ministerpräsident Graf v. Taffe, die Minister v. KaUap, Febr. v. Bauer, Febr. v. Dreyh, der österreichische Botschafter Graf Wolkenstein, Sektionschef von Szöghenyi.

**Paris, 6. Nov.** Die Blätter äußern sich über den Ausgang der amerikanischen Wahlen übereinstimmend befriedigt. Derselbe sei für die Mac-Kinley-Bill ein vernichtender Schlag. Die „Liberte“ meint, insofern als seien ernsthaftige Milderungen, insbesondere in der Anwendung der Bill zu erwarten.

**Sagan, 7. Nov.** Die gestrige Abendpost bringt aus Loo die Nachricht, der Zustand des Königs werde immer ungünstiger, die Kräfte nehmen erheblich ab und der König sei seit dem Morgen höchst aufgeregt.

**Rom, 6. Nov.** Der Bischof von Metz, welcher vom Vatikan befehlsplust auf die Belegung des Bisthums Straßburg hierher berufen wurde, ist heute angekommen.

**New-York, 7. Nov.** Mac-Kinley giebt zu, mit 300 Stimmen in der Minorität geblieben zu sein.

### Handels-Nachrichten.

**Telegraphische Börsenberichte.**  
Berlin, 7. November, 2 Uhr 37 Min. Nachm.

Börse: Schwach.	Cours vom	6.10.	7.10.
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe		96.50	96.50
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe		96.60	96.50
Oesterreichische Goldrente		94.90	94.90
4 pCt. Ungarische Goldrente		90.20	90.
Russische Banknoten		246.80	246.60
Oesterreichische Banknoten		176.95	177.—
Deutsche Reichsanleihe		106.10	105.70
4 pCt. preussische Consols		105.30	105.30
4 pCt. Rumänier		86.80	86.80
Marienb.-Mantf. Stamm-Prioritäten		110.50	110.50

**Produkten-Börse.**

Cours vom	6.10.	7.10.
Weizen Nov.	192.—	122.50
April-Mai	193.25	184.50
Maggen besser.		
Nov.	180.—	182.20
April-Mai	170.75	170.70
Petroleum loco	23.50	23.50
Rübsöl Nov.	62.50	91.—
April-Mai	58.80	57.80
Spiritus 70er Novbr.	38.60	39.—

**Königsberg, 7. Nov.** Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Gesellschaft.)  
Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.  
Tendenz: Niedriger.

Zufuhr: 30,000 Liter.

Loco contingentirt	61.50	M. Gelb.
Loco nicht contingentirt	41.50	" "
Novbr. contingentirt	—	" "
Novbr. nicht contingentirt	39.25	" Gelb.

**Danzig, den 6. November.**  
Weizen: Unver., 200 Tonnen. Für bunt und hellfarbig inf. 180 A, hellbunt inländisch 186 A, hochbunt inländisch 189-192 A, Termin April-Mai 126 Pf. zum Transit 134,00 A, per Juni-Juli 126 Pf. zum Transit — A.  
Roggen: Fest. Inländ. 165 A, russisch und polnisch zum Transit — A, per April-Mai 120 Pf. zum Transit 121,00 A, per Juni-Juli 12 Pf. zum Transit — A.  
Gerste: Inländisch große 142-158 A kleine — A.  
Rübsen: Inländisch — A.

### Spiritusmarkt.

**Danzig, 6. Nov.** Spiritus pro 10,000 Liter, loco contingentirt 59,00 Gd., kurz. Lief. contingentirt 58,25 Gd., pro November: Mai contingentirt 57,75 Gd., loco nicht contingentirt 40 Gd., kurze Lieferung nicht contingentirt 39 Gd., pro November: Mai nicht contingentirt 38,25 Gd.

### Zuckerbericht.

**Magdeburg, 6. Nov.** Kornzucker exll. 92 pCt. Rendement 16,9. Kornzucker exll. 88 pCt. Rendement 16,25. Kornzucker exll. 75 pCt. Rendement 14,40. — Ruhig. — Gemahlene Raffinade mit Faß 28,60. Melis I mit Faß —. Ruhig.

### Elbinger Schiffsnachrichten.

Eingegangen:  
Am 6. Nov. Dampfer „Ceres“, Kapl. Draeger, mit Stückgut von Stettin.  
Ausgegangen:  
Am 5. Nov. Dampfer „Nordstern“, Kapl. Kraemer, mit Stückgut über Königsberg nach Stettin.

**Nicht allein jeder Kopfschmerz und Migräne** wird durch den Gebrauch von Apotheker Dallmann's **Kola-Pastillen** beseitigt, sondern dieselben sind gleichzeitig ein anregendes, den Magen und die Nerven stärkendes Mittel, welches in keiner Familie fehlen sollte. Schachtel 1 Mk. in den Apotheken V. Eichert, Hänckler und Pohl. „Löwenapotheke in Dirschau.“

### Kirchliche Anzeigen.

**Am 23. Sonntage nach Trinitatis.**  
**St. Nicolai-Pfarr-Kirche.**  
Herr Kaplan Reichelt.  
**Evangel.-Lutherische Hauptkirche zu St. Marien.**  
Vorm. 10 Uhr: Herr Superint. Dr. Lenz.  
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Bury.  
**Heil. Geist-Kirche.**  
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Bury.  
**Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.**  
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Rahn.  
Lutherischer.  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Beichtandacht.  
Nachm. 4 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.  
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Niebes.  
**St. Annen-Kirche.**  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Beichte.  
Nachm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Beyer.  
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Mallette.

**Heil. Leichnam-Kirche.**  
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Schieffer-decker.  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Beichte.  
Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Wöttcher.  
**Reformirte Kirche.**  
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Dr. May-nalb.  
**Mennoniten-Gemeinde.**  
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Harder.  
**Evangelischer Gottesdienst in der Baptisten-Gemeinde.**  
Vorm. 9 1/2, Nachm. 4 1/2 Uhr.  
**Schnagogen-Gemeinde.**  
Sonnabend, den 8. d. M., Vorm. 10 1/4 Uhr: Neumondweihe und Predigt. Beginn des Gottesdienstes am Sonnabend 9 Uhr, an Wochentagen 7 Uhr.  
**Verein der Taubstummen.**  
Sonntag, den 9. Nov. cr., 8 Uhr Abends, in der Taubstummenschule.

**Elbinger Standes-Amt.**  
Vom 7. November 1890.  
**Geburten:** Fabrikarbeiter Wilhelm Meckenburg S.  
**Aufgebote:** Schmied Otto Hellwig-Elbing mit Theresie Griehl-Elbing. — Fabrikarbeiter Johann Antling-Elbing mit verw. Arbeiter Limber, Luise, geb. Waltersdorf-Elbing. — Arbeiter Josef Brodmann-Elbing mit Regine Peters-Elbing.  
In dem Bauunternehmer **Jordan-schen Concurse** soll eine Abschlags-vertheilung von 20 % erfolgen. Die Summe der zu berücksichtigenden Forderungen, von denen ein Verzeichniß auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt ist, beträgt 17,114 Mk. 54 Pf.  
**Batré,** Rechtsanwalt.

**Bekanntmachung.**  
Die stimmberechtigten Mitglieder der **städtischen Feuer-Societät** werden befehls Vornahme einer Neuwahl für das ausscheidende Mitglied der Deputa-tion, Herrn Rentier **Reiss**, als Vertreter der II. Klasse auf **Mittwoch, den 12. November, Nachm. 4 Uhr,** in den Stadtverordneten-Sitzungssaal unter der Verwarnung hiermit ein-geladen, daß die Ausbleibenden an die Majoritäts-Beschlüsse der Erschienenen gebunden sind.  
Elbing, den 3. November 1890.  
**Der Magistrat.**  
gez. Eibitt.

**Stellensuchende jeden Berufs** placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Marktstraße Nr. 6.

**Junge Mädchen**  
zum Erlernen des Cigarren- und Wickel-machens können zu jeder Zeit eintreten bei  
**Loeser & Wolff.**

**Wer an Husten**  
Brustschmerzen, Heiserk., Asthma, Reiz im Kehlkopf etc. leidet, für den ist der weisse Frucht-Brust-Saft das beste Haus- u. Genuss-mittel, bei **R. Sausse**, Elbing, Alter Markt, zu haben.

**Theater.** Sonnabend, den 8. Nov.  
Klassikervorstellung.  
Bei halben Preisen:

**Hamlet.**  
Trauerspiel in 6 Aufzügen von  
William Shakespeare

**Liedertafel.**  
Mittwoch, den 12. Nov. cr.,  
Abends 8 Uhr:

**CONCERT**  
unter gefl. Mitwirkung des  
Fräulein **Rehbein**  
im Saale der Bürger-Ressource.

Die **passiven** Mitglieder, haben  
**freien** Eintritt und erhalten eine  
Eintrittskarte zur Einführung eines  
Gastes am Dienstag, den 11. h., oder  
Mittwoch, den 12. h., von 3 bis 5 Uhr  
Nachmittag bei Herrn Albert Reimer,  
Wasserstrasse 24.  
Der Vorstand der Liedertafel.

**CONCERT.**  
Montag, den 24. November cr.,  
Abends 7 1/2 Uhr,  
im Saale des Casino:

**Quartett-Abend**  
des **Cölnner**  
Conservat.-Streichquartetts.  
Plätze merkt vor  
**C. Meissner.**

**Bekanntmachung.**

Die Aufnahme des Personenstandes  
der hiesigen Bevölkerung **behuft** Ein-  
**schätzung der Klassen- und Klassi-**  
**fizierung Einkommensteuer** für das  
Staatsjahr 1891/92 wird am 12. d. M.  
beginnen.

Dieselbe wird, wie in den Vorjahren,  
durch unsere Steuereinsammler aus-  
geführt werden.

Jedermann ist verpflichtet, diesen  
Beamten die zur Aufnahme des  
Personenstandes erforderliche Aus-  
kunft zu geben, bei Vermeidung einer  
Strafe, welche gemäß § 12 litt. c des  
Gesetzes vom 1. Mai 1851 dem vier-  
fachen Jahresbetrage der durch die ver-  
weigerte Auskunft entzogenen Steuer  
gleichkommt.

Andererseits ersuchen wir die Haus-  
haltungsvorstände, falls der betreffende  
Steuereinsammler in der Zeit vom 12.  
bis 25. d. Mts. die Aufnahme eines  
Haushaltes nicht bewirkt haben sollte,  
dieses ohne Weiteres mündlich oder  
schriftlich in unserem Steuerbureau auf  
dem Rathhause, zwei Treppen, zur An-  
zeige zu bringen.  
Es ist den Beamten Auskunft zu  
geben:

- A. Seitens des Haushalters**  
oder dessen in dem betreffenden  
Hause wohnenden Stellvertreters  
über die Namen sämtlicher  
Miether und Lage der Wohnungen.
- B. Seitens des Haushaltungsvorstandes**  
oder einzelstehenden  
Miethers über:

- 1) die diesjährige Besteuerung  
unter Angabe der Hebenum-  
mer, besondere die Leistungs-  
fähigkeit bedingende wirth-  
schaftliche Verhältnisse;
- 2) die Zahl der Familienmit-  
glieder und das Alter der  
einzelnen Personen;
- 3) die Namen und das Alter  
der sonstigen im Hausstande  
lebenden Verwandten, Pen-  
sionäre, Schlafstelleninhaber,  
Dienstboten, Hausoffizianten,  
Gefellen, Gehülften und Lehrlinge;
- 4) die Namen der Altermiether  
und Chambregarnisten;
- 5) die Confession, bei ver-  
heiratheten Personen sowohl  
die des Ehemannes als auch  
die der Ehefrau.

Die Verpflichtung, vorstehende An-  
gaben ohne Zögern zu machen, liegt  
Jedermann ob, mag er Klassensteuer  
oder Staats-Einkommensteuer zahlen  
oder nicht.

Die Abrechnung von Schuld-  
zinsen von dem Einkommen findet bei  
der Steueranmeldung nur dann statt,  
wenn das wirkliche Bestehen der Schulden  
und die Verpflichtung zur Zinszahlung  
nach der gewissenhaften Ueberszeugung  
der Veranlagungsorgane keinem be-  
gründeten Zweifel unterliegt.

Die Steuerpflichtigen können nicht  
angehalten werden, behufts ihrer Ein-  
schätzung Angaben über ihre Schuld-  
verhältnisse zu machen, in dessen bleibt  
es ihnen unbenommen, freiwillig An-  
gaben hierüber zu machen, um zu ver-  
hüten, daß die Berücksichtigung der  
Schuldzinsen bei der Einschätzung unter-  
bleibe oder nach irriger Annahme er-  
folge.

Elbing, den 3. November 1890.  
**Der Magistrat.**

**Konkursverfahren.**

Ueber das Vermögen des Kaufmann  
**Isidor Grodzisk**, in Firma  
**J. Willdorf Nachf.** in Elbing,  
ist heute, am 6. November 1890,  
Mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren  
eröffnet.

Bewalter ist der Kaufmann **Lud-  
wig Wiedwald** hier.  
Öffener Arrest mit Anzeigefrist bis  
zum 27. November 1890.  
Anmeldefrist bis zum 11. December  
1890.

Erste Gläubiger-Versammlung am  
27. November 1890, Vormittags 11 Uhr,  
Zimmer Nr. 12.  
Allgemeiner Prüfungs-Termin den  
19. December 1890, Vormittags 11 Uhr  
dasselbst.

**Wagner,**  
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

**Bekanntmachung.**

In unserm Firmenregister sind zur  
folge Verfügung vom 3. November 1890  
an demselben Tage gelöscht  
ad Nr. 166 die Firma **A. Christ**  
in Elbing, Inhaber **Ernst  
Friedrich Alexander  
Christ**,  
ad Nr. 141 die Firma **E. Th. Thiel**  
in Elbing, Inhaber **Ernst  
Theodor Thiel**.  
Elbing, den 3. November 1890.  
**Königliches Amts-Gericht.**

**Auktion des Leihamts.**

Die von uns angekündigte Auktion  
findet **Montag, den 10. November**  
und an den folgenden Tagen von 9 Uhr  
Vormittags und, falls es erforderlich  
ist, von 2 Uhr Nachmittag ab in dem  
Lokal des Leihamts, Kürschnerstraße 17,  
statt.  
Die Gold- und Silbersachen, Uhren  
u. s. w. kommen **Mittwoch, den  
12. d. M.,** Vormittag 10 Uhr, zum  
Verkauf.  
Elbing, den 7. November 1890.  
**Das Curatorium des städtischen  
Leihamts.**

**Wiehmarkt am Bahnhof  
zu Elbing.**

Die Herren Actionäre werden hier-  
mit zur  
**ordentl. Generalversammlung**  
auf  
**Sonnabend, den 22. November,  
4 Uhr,**  
in der „Börse“ eingeladen.  
Tagesordnung:

- 1) Vortrag des Berichts und der  
Bilance 1889/90.
- 2) Wahl der Revisoren pro 1891.
- 3) Ergänzungswahl für zwei Mit-  
glieder des Aufsichtsraths.
- 4) Antrag des Aufsichtsraths zum  
Verkauf des Grundstücks.

Stimmberechtigte Actionäre können  
sich nur durch andere mit Vollmacht  
versehene Actionäre vertreten lassen. Die  
Actien müssen dem Vorsitzenden vor-  
gelegt werden. Die Bilance, Gewinn-  
und Verlust-Rechnung sowie der Be-  
richt sind in dem Comtoir Heilige Gei-  
straße 47 zur Einsicht der Actionäre  
ausgelegt.  
Elbing, den 6. November 1890.  
**Der Aufsichtsrath.**  
Fr. Silber.

**Bur Berichtigung!**

Zeige hiermit ergebenst an, daß mein  
Lager nicht nur aus **Spielwaren**,  
sondern größtentheils aus

**Wirthschafts- und  
Küchengeräthen**

besteht, und daß meine Preise nirgends  
an Billigkeit erreicht werden, wovon sich  
Jedermann durch Anschauung über-  
zeugen kann.

**50 Pfennig-Bazar**

von **J. Jacobsberg**,  
31. Aurze Heiligegeiststr. 31.

Echt russische  
Gummi-Boots und Schuhe.  
**Erich Müller.**

**Hirsch** (Spießer), auch zerlegt,  
**Hef**, auch zerlegt,  
**Fahen**, in größter Auswahl,  
**Hühner**  
billigt bei  
**Redantz, Wildhandlung,**  
Wasserstr. u. Am Elbing 36.

**Thee**

neuester Ernte.  
**Becco-Blüthen** von 5—12 M.,  
**Congo** von 2—5 M.,  
**Souhiong** von 2—8 M.,  
**Imperial** (grün) 5—8 M.,  
**Kaiser-Melange** in Dosen für  
40 und 50 Pf.,  
**Theegrün** M. 1.50.  
Letztere beiden Sorten besonders  
beliebt und außerordentlich preis-  
werth.

**Cacao.**

van Houten & Zoon,  
Blookers,  
Deutsches Cacao, lose u. plom-  
birter Packung.

**Chocoladen**

in allen Preislagen.  
Chocoladen- und Suppen-  
pulver,  
Krimelz u. Block-Chocolade.

**Fleischertracte:**

**Liebig, Kemmerich und  
Cibils.**  
Ferner:  
**Kaiser-Hummern,**  
**Schneuzunge,**  
**Andjovis,**  
**Krebsbutter,**  
**Sardinen** von 60 bis 1,10 die  
1/4-Dose,  
**Corned Beef** für 75 u. 80 Pf.  
das Pfund, im Querschnitt und  
ganzen Dosen.

**Coffee**

in der größten Auswahl und sehr  
preiswerth.

**Coffeeurrogate**

als:  
**Feigencoffee, Coffeegewürz,**  
**Silber-Cichorien, Anker-  
Cichorien, Gesundheits-  
Coffee, deutscher Spar-  
Coffee** mit: Bild, Eßlöffel,  
Theelöffel, Messer, Gabel,  
**Kaiser Otto-Coffee,** sowie  
grobes **Coffeeschrot** aus den  
verschiedensten Fabriken und  
alle anderen

**Colonialwaaren**

zu den solidesten Preisen.  
**A. Prochnow,**  
42. Alter Markt 42.

**Erbs-Suppe,**

mit Schweineohren in Wursthorn,  
6—7 Teller sehr kräftige und  
schmackhafte Suppe in 15 Minuten  
fertig zu stellen.

**A. Prochnow,**  
42. Alter Markt 42.

**Sauerkohl,**

Magdeburger, sehr zart und  
fein, offerirt billigt

**A. Prochnow**  
42. Alter Markt 42.

- Schürzen,**  
**Bonjaden,**  
**Unterhosen,**  
**Cassinetjaden,**  
**Flanellhemden,**  
**Paradendhemden,**  
**Warps,**  
**Boys, Frisaden,**  
**Flanelle**

empfehlen sehr billig  
**A. Driedger,**  
Heilige Geißestraße Nr. 23.  
Porzellan- und Glasachen werden  
dauerh. gefittet L. Hinterstr. 39, im Laden.

**Von heute ab**

werden zu jedem nur annehmbaren Preise der schlechten Witterungs-  
verhältnisse halber nachstehende Waaren abgegeben:

- Moderne Winterjaquets** von M. 4,00.
- Lange Wintermäntel** von M. 8,00.
- Theater- und Promenaden-Mäntel** M. 6,00.
- Pelz-Rotunden mit Fehfutter** von 20 M.
- Elegante Mäntel** von 10 bis 20 M.
- Hochfeine Exemplare** von 25 bis 36 M.
- Elegante Herrenpaletots** von M. 10,00.
- Prachtexemplare** von 15 bis 24 M.

**Manufakturwaaren**

zu streng festen, aber billigsten Preisen, welche von Niemand auch  
nur annähernd erreicht werden können.

**D. Loewenthal**  
Wasserstraße 22.

Hamburg - Amerikanische  
**Packetfahrt Actien Gesellschaft**  
Express  
Postdampfschiffahrt  
**Hamburg - New York**  
Southampton anlaufend  
**Oceanfahrt ca. 7 Tage.**  
Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung  
zwischen  
Hävro—Newyork. Hamburg—Westindien.  
Stettin—Newyork. Hamburg—Havana.  
Hamburg—Baltimore. Hamburg—Mexico.  
Nähere Auskunft ertheilt: **L. Huck-Elbing.** [Nr. 568]

**GAEDKE'S** enthält ca. 8 % mehr  
Nährstoffe bei besserer  
**Löslichkeit und feinerem  
Aroma als holländische  
erste Marken.**  
**CACAO**

Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß die  
früher von Herrn **S. Ochs-Elbing** inne gehabte Niederlage  
unserer Biere von jetzt ab an Herrn  
**Theodor Schlegel-Elbing,**  
Inhaber der Mühle, im Hause des Herrn Vollmeister,  
übergeben haben und bitten, gefällige Aufträge an denselben  
gelangen lassen zu wollen.  
Königsberg i. Pr., den 1. November 1890.  
**Brauerei Widbold,**  
Actien-Gesellschaft.  
Bezugnehmend auf vorstehende Annonce empfiehlt obiges  
Fabrikat, hell und dunkel, in vorzüglicher Qualität in Gebinden  
und Flaschen  
**Theodor Schlegel.**

**Sächsische**  
**Stickereien,**  
**Trimmings,**  
**Schürzenspitzen**  
empfehlen in größter Auswahl  
zu billigsten Preisen  
**Geschw. Mrozek.**

Empfang eine neue Sendung  
**Tirol.**  
**Borsdorfer Apfel**  
**William Vollmeister.**  
Elegante und einfache  
**Damen- u. Kinderkleider**  
werden nach neuester Schnittmethode  
billig und gutgehend angefertigt bei  
Frau **Anna Steppuhn,**  
L. Hinterstraße 39, 1 Tr.  
Dasselbst können Lehrlinge eintreten.